

**28.11.2013**

**Niederschrift**

**Ausschuss für Gesundheit und Verbraucherschutz**

am 24.09.2013 | Kreishaus Unna | Freiherr-vom-Stein-Saal II/III | Friedrich-Ebert-Straße  
17 | 59425 Unna

**Beginn** 16:00 Uhr

**Ende** 18:25 Uhr

**Anwesend:**

**Vorsitzender**

Herr Dirk Kolar

**Kreistagmitglieder SPD**

Frau Christel Ciecior

Herr Sascha Kudella

Herr Gerd Oldenburg

Frau Bärbel Schmidt

Frau Brunhilde Weinhold

anwesend bis 17.55 Uhr

**Sachkundige Bürger/innen SPD**

Herr Dipl. Ing. Burckhard Elsner

Herr Marco Pincus

Frau Manuela Veit

**Kreistagmitglieder CDU**

Herr Michael Dobrowolski

Frau Claudia Gebhard

Herr Paul-Heinz Kranemann

Frau Elke Middendorf

**Sachkundige Bürger/innen CDU**

Herr Carsten Böckmann

Herr Martin Niessner

**Kreistagmitglieder BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Herr Hans-Ulrich Bangert

Frau Barbara Streich

**Kreistagmitglieder FDP**

Herr Andreas Wette

**Sachkundige Bürger/innen FDP**

Herr Hans-Jürgen Allendörfer

**Kreistagmitglieder DIE LINKE.**

Herr Werner Sell

**Kreistagmitglieder FWG**

Herr Helmut Stalz

## **Verwaltung**

Herr Norbert Hahn, Dezernent

Herr Josef Merfels, Fachbereichsleiter

Frau Dr. Petra Winzer-Milo, Ärztin FB 53

Frau Susanne Kronenberg, Schriftführerin

## **Gäste**

Frau Sabrina Mühlnickel, Zöliakie-Treff Unna

Frau Anika Wetzlar, Zöliakie-Treff Unna

Frau Dr. Heidi Silberg, Ärztin am Ev. Krankenhaus Unna

Frau Dr. Iris Adelt, Ärztin am Marienhospital Lünen

Herr Dr. Uwe Devrient, Arzt am Ev. Krankenhaus Unna

Frau Gudrun Mantwill, Ergotherapeutin

Frau Heidrun Boogs, Logopädin

Herr Kolar begrüßt die anwesenden Damen und Herren und eröffnet die Sitzung. Er stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Änderungen oder Ergänzungen in der Tagesordnung ergeben sich nicht, so dass wie folgt beraten wird:

## **Tagesordnung:**

### Öffentlicher Teil

- |                |        |  |
|----------------|--------|--|
| <b>Punkt 1</b> |        | Bestellung einer Schriftführerin                                       |
| <b>Punkt 2</b> |        | Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner                           |
| <b>Punkt 3</b> |        | Vorstellung der Zöliakie-Selbsthilfegruppe Unna                        |
| <b>Punkt 4</b> |        | Vorstellung des kreisweiten Netzwerkes "Gemeinsam gegen Schlaganfall"  |
| <b>Punkt 5</b> | 127/13 | Entgeltregelung für das Kreistierheim Unna                             |
| <b>Punkt 6</b> |        | Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung 2012/2013; Mündlicher Bericht |
| <b>Punkt 7</b> |        | Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen                               |





Ziel sei es, die Bevölkerung aufzuklären, damit im entscheidenden Moment das Richtige getan werde. Zeit sei dabei ein sehr wichtiger Faktor, da eine Therapie oft nur in den ersten drei bis vier Stunden erfolgreich sei. Einen Schlaganfall schnell erkennen, die 112 wählen und die Rettungskette in Gang setzen - lieber einmal zu viel als zu wenig - dieses Handeln wolle man in den Köpfen etablieren.

Regelmäßig im Mai und Oktober führe das Netzwerk dazu Aktionen und Infoveranstaltungen rund um die Tage des Nationalen und Internationalen Tages des Schlaganfalls durch. Auch werbe man daneben auf dem lokalen Rundfunksender Antenne Unna. Mit Unterstützung von VKU, AOK, Krankenhäusern und Kreisgesundheitsamt mache man mit selbstgestalteten Plakaten in Bussen der VKU auf das Thema aufmerksam. Die Red-Bus-Aktion, bei der es an zwei Vormittagen in Unna und Lünen Informationen von Experten rund um das Thema Schlaganfall gab, sei auf große Resonanz gestoßen. Zur Organisation und Planung träfen sich die Netzwerker etwa alle zwei Monate im Kreisgesundheitsamt in Unna.

Frau Streich (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) weist darauf hin, dass die Busse der VKU nicht in allen Städten und Gemeinden des Kreises führen und hält es für wünschenswert, die Plakataktion so auszuweiten, dass sie kreisweit durchgeführt würde.

Frau Boogs berichtet über ihre Arbeit als Logopädin in Unna. Sie teilt mit, dass es allein in Unna 7 logopädische Praxen gäbe. Auch kreisweit sei man gut aufgestellt, so dass jeder Patient nach Klinikaufenthalt oder Reha-Maßnahme innerhalb einer Woche einen Therapieplatz bekommen könne. Insbesondere in den ersten drei Monaten nach einem Schlaganfall sei eine Therapie sehr wichtig, um die besten Ergebnisse zu erzielen. Neben der Behandlung der Patienten stelle auch die Angehörigenberatung eine wichtige Aufgabe dar.

Frau Mantwill erklärt ihre Tätigkeit als Ergotherapeutin in Unna. Sie arbeite überwiegend mit Schlaganfallpatienten. Ihre Therapien wären handlungsorientiert und individuell so ausgerichtet, dass sie dem Patienten ermöglichen sollten, wieder zu Hause leben und sich soweit wie möglich selbst versorgen zu können. Dazu sei eine kontinuierliche Therapie und eine ständige Motivation der Betroffenen und deren Angehöriger erforderlich.

Auf Hinweis von Herrn Böckmann (CDU) über eine lange Wartezeiten in Kliniken erklärt Dr. Devrient, dass man beim Auftreten von Symptomen auf keinen Fall mehr in ein Auto steigen sollte, um noch selbst zu einem Arzt oder in die Klinik zu fahren. Es sei dann immer geraten, die 112 zu wählen. Das Leitstellenpersonal sei dahingehend geschult, Symptome sensibel abzufragen und erforderliche Rettungsmaßnahmen zu veranlassen, bzw. die entsprechende Klinik schon vorab zu informieren, damit dort notwendige Vorbereitungen getroffen und längere Wartezeiten vermieden werden könnten.

## **Punkt 5    127/13            Entgeltregelung für das Kreistierheim Unna**

### Erörterung

Herr Hahn erläutert, dass der Entgeltregelung für das Kreistierheim eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung zugrunde läge. Es gehe nun darum, die letzte Entgeltregelung vom März 2010 an den tatsächlichen Aufwand des Tierheimes anzupassen. Berücksichtigt worden seien dabei allgemeine Kostensteigerungen, veränderte Kundenerwartungen an den Gesundheitszustand der Tiere sowie Kosten für ausgedehntere Untersuchungen und Laborbefunde. Er weise ausdrücklich darauf hin, dass diese Anhebung zu keiner vollständigen Kostendeckung führe und auch hier weiterhin noch ein Ausgleich durch die Kommunen, für die das Tierheim vorgehalten werde, erfolgen müsse.



Die aktuellen Zahlen und Auswertungen der Schuleingangsuntersuchungen im Kreis Unna legt Frau Dr. Winzer-Milo den Anwesenden im Ausschuss vor. Die Tabellen (Anlage 5) wiesen einmal die erhobenen Daten aus der Schuleingangsuntersuchung aus und unterschieden dann die Befundhäufigkeiten einmal nach Geschlecht und dann nach Erstsprache.

Die Ursachen schlechter Deutschkenntnisse bei Schulkindern ließen sich, so Frau Dr. Winzer-Milo, konkret aus diesen Daten nicht entnehmen. Häufig spiele aber der Migrationshintergrund eine Rolle. Um dahingehend noch weitere Informationen zu erhalten und ihn genauer eingrenzen zu können, werde der schulärztliche Dienst den Datenerhebungsbogen künftig um weitere Felder hinsichtlich der geografischen Herkunft ergänzen.

Der Migrationshintergrund trete auch bei anderen Auswertungen wie z. B. Übergewicht und Adipositas oder Sportaktivitäten hervor. So seien Migranten zunehmend bei Sprachauffälligkeiten und Wahrnehmungsstörungen auffällig, und obwohl sie mittlerweile genauso oft zur Vorsorge gingen und auch ein guter Impfstatus bestehe, seien sie bei Auffälligkeiten häufig noch nicht in Behandlung.

Auf Nachfrage von Herrn Stalz (FWG) erläutert Frau Dr. Winzer-Milo, dass spezifische regionale Probleme mit der deutschen Sprache bei den Einschulungskindern nicht ohne Weiteres Rückschlüsse auf die vorschulische Betreuung zulassen würden. Diese fände in den Kindertageseinrichtungen statt und sei überall sehr unterschiedlich organisiert und die Angebote vielfältig. Zudem würden keinesfalls nur Migranten Sprachförderung erhalten.

Herr Stalz (FWG) betont, dass Deutsch die gemeinsame Basis für die Schulausbildung sei und er es daher für wichtig halte, Daten zur Sprachförderung zu erfassen. Dies bejaht Frau Dr. Winzer-Milo, sieht da aber nicht das Kreisgesundheitsamt in der Pflicht, da die Delfintests zur Feststellung von Förderbedarf von Lehrern durchgeführt würden und die Daten in den Schulämtern vorlägen. Außerdem müsste man dann – wie mit dem Delfintest 5 angedacht – nach einiger Zeit auch einen Wiederholungstest durchführen, um auch Aussagen über die Erfolge machen zu können.

Die Frage Herrn Kranemanns (CDU), ob der Kreis auf dem Bogen erfassen könne, ob ein Kind Sprachförderung erhalte, bejaht Frau Dr. Winzer-Milo. Man erfasse dies seit diesem Schuljahr für die Kinder, die nächstes Jahr eingeschult würden.

Frau Streich (BÜNDNIS'90/DIE GRÜNEN) erkundigt sich, ob auch Untergewicht bei den Einschulungsuntersuchungen eine Rolle spiele. Frau Dr. Winzer-Milo erklärt, dass es viele untergewichtige Kinder gäbe und man sowohl beim Über- als auch beim Untergewicht einen Anstieg bei der Zahl der betroffenen Kinder verzeichnen müsse. Es gäbe jedoch deutlich weniger Erkrankungen aufgrund von Untergewicht bei ausreichender, regelmäßiger Ernährung

Herr Stalz (FWG) möchte Näheres zur Schulausgangsuntersuchung wissen. Diese würde laut Frau Dr. Winzer-Milo zum Ende der Schulpflicht (nach 10 Schuljahren) an Haupt-, Real-, Gesamt- und Förderschulen durchgeführt. Der Zweck der Untersuchung sei früher in Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern berufswahlorientiert gewesen. Die Untersuchung sei zwar kaum flächendeckend zu schaffen, die Ergebnisse bestätigten aber ihre Bedeutung: Da Kinder zwischen 14 und 16 Jahren kaum noch zur Vorsorgeuntersuchung gingen, würden sich in 40% aller Fälle kontrollbedürftige Befunde ergeben. Man nähme sich daher auch Zeit für Einzelgespräche und Beratungen, was von den Jugendlichen sehr positiv angenommen werde.

## **Punkt 7**

## **Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen**

Herr Hahn macht folgende Mitteilungen:

### **1. Tätigkeitsbericht K.I.S.S. 2012**

Der traditionell erstellte Tätigkeitsbericht der Kontakt- und InformationsStelle für Selbsthilfegruppen (K.I.S.S.) für das Jahr 2012 sei heute im Ausschuss verteilt worden. (nicht als Anlage beigefügt. Abrufbar auf der Internetseite des Kreises Unna unter Gesundheit & Soziales – Selbsthilfe – Formulare & Mehr).

### **2. Würzburger Erklärung**

Den Anwesenden sei auch ein Papier des Gesunde-Städte-Netzwerkes unter dem Titel „Würzburger Erklärung – Gesundheit möglich machen – Prävention stärken!“ vorgelegt worden. Dem Ausschuss sei das Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland bereits vorgestellt worden. Er sei dort im Sprecherrat. Man habe in der letzten Mitgliederversammlung in Würzburg mit über 70 Mitgliedskommunen diese Würzburger Erklärung verfasst. Sie solle zum Einen Selbstverpflichtung für die Gesunde-Städte-Kommunen sein, um im Bereich Prävention den bisherigen Stand zu erhalten, zu stärken und weiter auszubauen. Zum Anderen solle sie aber auch Hinweis an die Entscheidungsträger in Bund und Land sein, den Bereich Prävention im Sinne einer ordentlichen, gesundheitlichen Entwicklung der Bevölkerung weiter nach vorne zu tragen. In dem Zusammenhang spiele insbesondere das Präventionsgesetz eine wichtige Rolle.

### Anlagen

1. zu Punkt 3: Folienvortrag Zöliakie-Treff Unna
2. zu Punkt 4: Folienvortrag 1 Netzwerk „Gemeinsam gegen Schlaganfall“
3. zu Punkt 4: Folienvortrag 2 Netzwerk „Gemeinsam gegen Schlaganfall“
4. zu Punkt 6: Folienvortrag Schulärztlicher Dienst im Kreis Unna
5. zu Punkt 6: Daten aus der Schuleingangsuntersuchung
6. zu Punkt 7: Würzburger Erklärung

gez. Dirk Kolar  
Vorsitzender

gez. Susanne Kronenberg  
Schriftführerin